

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 12/2019

Gute Bonität

Zertifikat „Crefozert“ für Asseco Solutions verlängert.

Um im Wettrennen um die neusten technologischen Fortschritte an der Spitze zu bleiben, ist es für Hersteller entscheidend, Zukunftstrends frühzeitig zu erkennen und flexibel in ihr Portfolio zu integrieren. Um die Bonität von Unternehmen anhand objektiver Kriterien zu prüfen, verleiht die Wirtschaftsauskunftei Creditreform regelmäßig ihr Bonitätszertifikat „CrefoZert“. Zu den ausgewählten Unternehmen, welche die strengen Kriterien der Wirtschaftsexperten erfüllen, zählt auch in diesem Jahr wieder die Asseco Solutions. Nach Einschätzung der Creditreform „gelang es dem Unternehmen wiederholt, die positive Entwicklung der letzten Jahre fortzusetzen“. Anfang Februar bekam der ERP-Spezialist aus Karlsruhe bereits zum fünften



V.l.n.r.: Daniel Bär und Holger Nawratil bei der Auszeichnung.

Mal in Folge die unabhängige Zertifizierung verliehen. Das bis Januar 2020 gültige Gütesiegel bescheinigt Asseco eine „gute“ Bilanzbonität und damit verbunden ein „sehr geringes bis geringes“ Insolvenzrisiko. <

www.assecosolutions.com

Inhalt

wir ² Zukunftskonferenz	02
Konjunktur kühlt ab	03
Lehrgang „Projektentwicklung“	04
Neues Logistikzentrum der Post	05
Rekordgewinn bei Santander	06

Top-Erfolg

XXXLutz-Expansion in der Schweiz.

Die österreichische Möbelhauskette XXXLutz setzt ihre Expansion in der Schweiz fort. Das Unternehmen wird nach der Eröffnung der ersten Filiale im stilhaus in Rothrist sein zweites Möbelhaus im Albis-Park in Affoltern am Albis eröffnen. XXXLutz will sein Wachstum in der Schweiz fortsetzen. Ziel ist eine flächendeckende Präsenz mit rund zehn Standorten. Dabei hat das Unternehmen die klassischen Möbelstandorte wie Zürich Nord, Zürich West, Lyssach und das Bassin Lémanique im Visier.

www.xxxlutz.at

Fokus

Weinoffensive

Weine aus dem Weinviertel erobern die Exportmärkte.

Qualitätsweine aus dem Weinviertel waren vor 15 Jahren noch selten für Konsumenten im Ausland erhältlich. Doch seit damals haben viele Weinviertler Winzer eine erfolgreiche Exportoffensive gestartet. 25 Hektar Weingärten bewirtschaftet das Weingut von Rudolf und Anita Schwarzböck aus Hagenbrunn. Die Jahresproduktion beläuft sich auf rund 170.000 Flaschen. Wegen seiner Größe sei vor allem der deutsche Markt wichtig, weshalb man auf Europas großer Weinmesse „ProWein“ in Düsseldorf die Weine an einem eigenen Stand präsentiert.

Die Bedeutung des deutschen Marktes für das Auslandsgeschäft streicht auch Gerhard Pfaffeneder, Sprecher des Weinguts Bannert aus Obermarkersdorf hervor: „Jede fünfte Flasche liefern wir nach Deutschland.“ Der Exportanteil liege zwischen 35 und 40 Prozent. Im nordöstlichen Weinviertel hat sich das Weingut Frank aus Herrenbaumgarten mit seinen Qualitätsweinen einen Namen gemacht. „Schon 60 Prozent vom Umsatz erwirtschaften wir mit dem Exportgeschäft“, berichtet die Winzerin Daniela Frank.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.schwarzboeck.at | www.weingutbannert.com | www.weingutfrank.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Zukunftskonferenz

Ab sofort können sich Studierende & Young Professionals für die win² Zukunftskonferenz auf Schloss Esterházy bewerben. Verschiedene Unternehmen gestalten spannende Arbeitsgruppen.

Die Welt steht Kopf. Die alten Paradigmen scheinen ihre Gültigkeit zu verlieren. Unter dem Motto „Seeking Impact“ treffen sich bei der 14. win² Zukunftskonferenz vom 7. - 9. Juni auf Schloss Esterházy in Eisenstadt visionäre Studierende und Young Professionals, um sich mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft auszutauschen. Gemeinsam mit Top-Unternehmen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen werden Zukunftsstrategien für die Herausforderungen von morgen erarbeitet. Darüber hinaus geben Kamingespräche, Diskussionen und Keynote Speaker wichtige Denkanstöße. Unter dem Motto „Seeking impact“ gestalten Unternehmen und Organisationen wie Strabag,

Andritz, UniCredit Bank Austria, Hutchison DREI Austria, Porsche Holding u.v.a. spannende Arbeitsgruppen für Studierende und Young Professionals. Bis Sonntag, 7. April 2019, haben Interessierte noch die Möglichkeit sich zu bewerben.

Über die win² Zukunftskonferenz

Auf der win² Zukunftskonferenz treffen seit 2005 einmal jährlich drei Tage lang 150 ausgewählte Studierende und Young Professionals aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen. Ziel ist es, Werte, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft kritisch zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden. Als Gäste mit dabei waren schon die Bundeskanzler Sebastian Kurz und Alfred



win² 2019: Startschuss für die Zukunftskonferenz – Bewerbungen bis 7. April 2019.

Gusenbauer, EU-Kommissar Johannes Hahn, „Astronaut“ Franz Viehböck, Nationalbank-Gouverneur Ewald Nowotny, Alternativnobelpreisträger Martin Almada, WIFO-Leiter Christoph Badelt, Ex-Rektorin Regina Prehofer, ORF-Anchor Armin Wolf, Unternehmer Hans Staud, Business Angel Hansi Hansmann, Bestsellerautor Thomas Brezina, u.v.m.

www.winquadrat.at

DB SCHENKER



The driving force for your business!

Verlassen Sie sich auf Europas umfangreichstes Landtransport-Netzwerk und liefern Sie Ihre Systemfracht mit DB SCHENKERsystem und DB SCHENKERsystem premium.

Das schnellste Transportnetzwerk Europas!

Jetzt **online** Laufzeiten im Europa-Scheduler abfragen: eschenker.dbschenker.com

Jetzt informieren:

DB Schenker Österreich
Stella-Klein-Löw-Weg 11
1020 Wien

Tel.: +43 (0) 5 7686-210900
Web: www.dbschenker.at



DB SCHENKERsystem

- SCHNELLE LIEFERUNG**
- HOHE ZUVERLÄSSIGKEIT**
- FLEXIBILITÄT**
- GROSSES ANGEBOT AN ZUSATZLEISTUNGEN**

DB SCHENKERsystem premium

BIS ZU 2 TAGE SCHNELLER

GARANTIERTE LEISTUNG*

*Für die im Rahmen des Produkts DB SCHENKERsystem premium vereinbarten Laufzeiten gilt: Wird die Sendung nicht innerhalb der vereinbarten Lead Time abgeliefert, gewährt DB Schenker das vom Kunden für die konkrete Sendung an DB Schenker bezahlte Nettogehalt ohne Zuschläge zurück. Dies gilt nicht, wenn die Gründe für die verspätete Ablieferung nicht von DB Schenker zu vertreten sind sowie im Falle höherer Gewalt. Keinesfalls geht die Vergütung über die Haftungsgrenzen der CMR hinaus.

Das Ende des Aufschwungs

„Die Konjunktur kühlt ab, aber eine Krise ist noch nicht in Sicht“, sagt Wirtschaftsforscher Gabriel Felbermayr bei einer Pressekonferenz der Deutschen Handelskammer in Österreich.



Der gebürtige Österreicher Prof. Gabriel Felbermayr, präsentierte seine erste Konjunkturprognose als Präsident des Instituts für Weltwirtschaft Kiel (IfW Kiel), bei einer Pressekonferenz in Wien.

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Österreichs und die gesamtwirtschaftliche Verbindung dieser beiden Länder hat sich in den vergangenen Jahren noch verstärkt“, betonte Thomas Gindele, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Handelskammer in Österreich (DHK) anlässlich einer Pressekonferenz zum Thema „Konjunkturprognose Deutschland“ in Wien. Laut Frühlingsprognose des IfW Kiel wird Deutschland 2019 nur 1 Prozent statt wie bisher prognostiziert 1,8 Prozent wachsen. Für 2020 rechnet das IfW Kiel unverändert mit einem Zuwachs von 1,8 Prozent. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung bleibt jedoch trotz konjunktureller Abkühlung überdurchschnittlich hoch. Die Überschüsse der öffentlichen Haushalte dürften deutlich sinken.

Die IfW-Prognose

In ihrer aktuellen Konjunkturprognose rechnen die Forscher des IfW Kiel in der ersten Jahreshälfte zwar mit Aufholeffekten nach den Produktionsausfällen im letzten Jahr durch das Niedrigwasser und den neuen PKW-Prüfstandard WLTP. Dennoch revidieren sie ihre Prognose für den Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf Jahresbasis um 0,8 Prozentpunkte deutlich nach unten auf nunmehr 1,0 Prozent.

Maßgeblich dafür ist auch der schwache Jahresauftakt in der Industrie. Außerdem belasten politische Unsicherheiten, Handelskonflikte und die Unklarheit über den wirtschaftlichen Zustand Chinas den Ausblick. Auch die Stagnationsphase der vergangenen zwei Quartale wirkt nach und drückt den jahresdurchschnittlichen Zuwachs, ohne diesen statistischen Effekt wäre die Rate höher.

Für 2020 rechnen die Experten unverändert mit einem Zuwachs von 1,8 Prozent, der relativ hohe Wert rührt auch von der hohen Anzahl an Werktagen, die rechnerisch 0,4 Prozent ausmachen. Das reine Zahlenwerk stellt die konjunkturelle Dynamik in diesem Jahr schlechter, im kommenden Jahr besser dar, als sie eigentlich ist, geht aus der Analyse hervor. Die Ausfuhren legen nur moderat zu, auch wenn die Zuwachsrate mit 2,8 Prozent den schwachen Wert des Vorjahres (+ 2 Prozent) übertrifft.

Rezession droht nicht

Stimulierend für die Konjunktur wirken vor allem die privaten und öffentlichen Konsumausgaben. Ursächlich hierfür sind stark steigende Löhne und Gehälter sowie zahlreiche Abgabensenkungen und Leistungsausweitungen des Staates. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte legen in beiden Prognosejahren weiterhin kräftig um jeweils fast 3,5 Prozent zu. Hinzu kommen Maßnahmenpakete der öffentlichen Hand wie die Umsetzung des Digitalpakts, Anschaffungen für Verteidigung oder Investitionen etwa in den Breitbandausbau.

Weiterhin hoch bleibt die Bautätigkeit mit jährlichen Zuwachsraten von 2,8 Prozent (2019) und 3,2 Prozent (2020), wobei die Baupreise mit Raten um die 5 Prozent weiter kräftig anziehen dürften.

Die Überschüsse der öffentlichen Haushalte gehen aufgrund umfangreicher Maßnahmenpakete zurück. Nach dem Rekordüberschuss von 58 Mrd. Euro 2018 dürften sie in diesem und nächsten Jahr nur noch bei 41 bzw. 26 Mrd. Euro liegen. Der Leistungsbilanzsaldo in Relation zum BIP wird im Prognosezeitraum wohl auf einem Niveau von über 7 Prozent verbleiben.

Euroraum und Weltwirtschaft gedämpft

Auch für die Konjunktur im Euroraum und die Weltkonjunktur erwarten die Forscher nun geringere Zuwächse als bislang. Das BIP im Euroraum wird 2019 wohl um 1,2 Prozent zulegen, bislang erwarteten die Experten 1,7 Prozent. 2020 erwarten sie unverändert, dass sich der Produktionsanstieg leicht um 1,5 Prozent erhöht. Trotz der Eintrübung bleibt die Arbeitslosenquote rückläufig und dürfte nächstes Jahr den historischen Tiefstand von vor der globalen Finanzkrise unterschreiten. Die Verbraucherpreise dürften mit 1,3 Prozent im laufenden und 1,5 Prozent im kommenden Jahr weiter nur moderat zulegen, so dass frühestens im Jahr 2020 mit einer ersten Zinserhöhung seitens der Europäischen Zentralbank zu rechnen ist. Das weltwirtschaftliche Expansionstempo dürfte sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren deutlich verringern, mit einem Einbruch rechnen die Experten angesichts einer insgesamt expansiven Geld- und Fiskalpolitik aber nicht. Für 2019 und 2020 revidieren die Forscher ihre Vorhersage um 0,1 Prozentpunkte nach unten und gehen nun von einem Zuwachs der Weltproduktion von jeweils 3,3 Prozent aus, nach 3,7 Prozent im Jahr 2018.

Die Konjunkturberichte für Deutschland, den Euroraum und die Weltwirtschaft sind auf der Homepage des IfW Kiel abrufbar. <

www.ifw-kiel.de | www.dhk.at

Internationale Projektentwicklung

Der neue Lehrgang startet im September 2019 und reagiert auf den wachsenden Bedarf an Projektentwicklungs-Know-how in österreichischen Unternehmen.



Ein exakt auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnittenes Lehr- und Forschungsangebot bereitet die AbsolventInnen optimal auf ihre Karriere vor.

Zahlreiche österreichische Klein- und Mittelbetriebe (KMU) sind mit ihrem technischen Know-how international führend, etwa in den Bereichen Umwelttechnik, Energietechnik, Abfallbehandlung, Verkehrstechnik, Informationstechnik und Medizintechnik.

Laut einer Studie für die Oesterreichische Entwicklungsbank hätten österreichische Unternehmen noch bessere Chancen im Ausland und würden dort höhere Profite erzielen, wenn sie zusätzlich zum klassischen Export auch ganze internationale Projekte entwickeln würden. Doch aktuell fehlt es speziell in Klein- und Mittelunternehmen an einschlägigen ExpertInnen.

Lehrgang schließt Weiterbildungslücke

Während seit Jahren Ausbildungen zum „Exportkaufmann“ oder zum „zertifizierten Exportberater“ angeboten werden, gibt es bisher keine Ausbildung im Bereich internationaler Projektentwicklung. Diese Weiterbildungslücke wird mit dem im September

2019 startenden Akademischen ExpertInnenlehrgang „Internationale Projektentwicklung“ geschlossen. Er wird im Rahmen einer Kooperation zwischen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA, der Internationalisierungs- und Innovationsagentur der österreichischen Wirtschaft, und der FHWien der WKW angeboten, der Fachhochschule für Management & Kommunikation.

Projektentwicklung nach internationalen Standards

Internationale Finanzinstitute wie Weltbank, EBRD, Asian Development Bank und andere multilaterale Entwicklungsbanken geben internationale Projektentwicklungsstandards vor. Das Curriculum des neuen Lehrgangs orientiert sich an diesen „5 Phasen der Internationalen Projektentwicklung“ und ist entsprechend aufgebaut.

- Identifizierung von Chancen, Informationsbeschaffung & Suche nach lokalen Partnern

- Technische, organisatorische, rechtliche und finanzielle Machbarkeit
 - Technische Analyse, Grobplanung, Auswahl der Lösungsvariante(n)
 - Finanzplanung, Finanzierung(en) und Förderung(en)
 - Realisierung und Übergabe der Projekte
- Der Lehrgang vermittelt den Studierenden Grundkenntnisse der Internationalen Ökonomie sowie Rechtsgrundlagen, soweit sie für Aufgaben in der internationalen Projektentwicklung relevant sind, und Kompetenzen in der Beurteilung von Projektchancen, der Erschließung von Finanzierungs- und Förderungsquellen sowie im internationalen Projektmanagement. Umsetzungskompetenz wird speziell durch eine abschließende Case Study aus dem Unternehmensumfeld der Studierenden gefördert. Die meisten Module werden – wie im internationalen Umfeld üblich – bilingual auf Deutsch und Englisch abgehalten.

In zwei Semestern zum/r Akademischen ExpertIn für Internationale Projektentwicklung oder weiter zum MBA

Innerhalb von zwei Semestern werden die Studierenden auf berufliche Tätigkeiten in der Vorbereitung und Durchführung von internationalen (Infrastruktur-)Projekten einschließlich Führungsaufgaben vorbereitet bzw. dafür weiterqualifiziert. Durch die Zusammenarbeit der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA und der FHWien der WKW verbindet sich akademisches Niveau mit dem Erfahrungsschatz von ExpertInnen aus der Praxis und deren internationalen Netzwerken. Der Lehrgang schließt mit dem Zertifikat „Akademische/r ExpertIn für internationale Projektentwicklung“ ab.

Alle, die ihre Managementkompetenzen nach Absolvierung des Lehrgangs vertiefen wollen, können im Anschluss in das internationale MBA-Programm der FHWien der WKW quereinsteigen und in weiteren zwei Semestern den Abschluss „Master of Business Administration (MBA)“ zusätzlich erwerben. <

www.fh-wien.ac.at/ipe



Spatenstich Kalsdorf: Neuer Logistikstandort der Post

Neues Logistikzentrum

In Kalsdorf bei Graz entsteht ein modernes Logistikzentrum. Das 60 Mio.-Euro-Investment soll für 280 Arbeitsplätze sorgen.

Der Online-Handel boomt: 108 Millionen Pakete wurden allein im letzten Jahr von der Post transportiert, das ist ein Plus von 11 Prozent zum Vorjahr. Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ändern sich – und somit auch die Anforderungen an die Österreichische Post.

Österreich ist ein besonders anspruchsvoller Markt hinsichtlich der Qualität und dem Preis-/Leistungsverhältnis. Um einerseits in diesem hart umkämpften Markt bestehen und andererseits auch wachsen zu können, sind laufende Investitionen und der Ausbau von Infrastruktur notwendig. Und genau darauf reagiert die Post: Nach Hagenbrunn in Niederösterreich folgt nun das modernste und größte Paketzentrum Österreichs. Wegen der sehr guten verkehrstechnischen Anbindung und der Nähe zu Graz, konnte im steirischen Kalsdorf ein optimaler neuer Standort gefunden werden.

54.000 Pakete pro Tag

Am 18. März erfolgte im Beisein von Hermann Schützenhöfer, Landeshauptmann Steiermark, Mag. Christian Konrad, 2. Vizebürgermeister Kalsdorf, Gemeinderat Peter Tabor, Obmann des Ausschusses für Raumordnung, Verkehr und Wirtschaft

Kalsdorf, DI Dr. Georg Pözl, Generaldirektor der Österreichischen Post AG und DI Peter Umundum, Vorstandsmitglied der Österreichischen Post AG der Spatenstich für das neue Paketzentrum.

Auf einer 167.500 Quadratmeter großen Grundstücksfläche, von der rund 25.000 Quadratmeter verbaut werden, schafft die Post Arbeitsplätze für rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Fertigstellung des Logistikzentrums, in dem 54.000 Pakete pro Tag sortiert werden können, ist für Sommer nächsten Jahres geplant. In Vollbetrieb wird das Paketzentrum, das auch über eine eigene Photovoltaikanlage verfügen wird, rechtzeitig vor dem Weihnachtsgeschäft 2020 gehen. Die Kosten für den neuen Standort belaufen sich auf insgesamt rund 60 Millionen Euro. Mit der Inbetriebnahme des Logistikstandortes ist die Post gerüstet, um die steigenden Mengen mit der gewohnt hohen Qualität zu bearbeiten und erfüllt damit nicht nur die Ansprüche der Kundinnen und Kunden, sondern auch jene, die die Post selbst an sich stellt.

Totalunternehmer für den Bau und die Außenanlagen ist die ARGE Post LZ Steiermark Granit – Rubner.

www.post.at

Fachkräfte

Durch Digitalisierung wird die Lehre attraktiver, was zu einem Lehrlingsplus führt.

Mit dem Frühjahr beginnt auch die heiße Phase für die Vergabe neuer Lehrstellen im Herbst. Und erfreulich ist, die Lehre ist stark nachgefragt: In Handwerk und Gewerbe, Österreichs größtem Lehrlingsausbilder, waren im Februar knapp 44.000 junge Menschen in Ausbildung, um drei Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Im ersten Lehrjahr sind es im Februar mit rund 13.900 um 5,4 Prozent mehr. Unsere Betriebe suchen dringend Fachkräfte. Und die derzeit laufenden Berufsinformationsveranstaltungen sind eine gute Möglichkeit, einen Überblick über die Lehrberufe zu erhalten. Die Wirtschaftskammern bieten in allen Bundesländern Talentechecks an, durch die junge Menschen ihre Potentiale erfahren können“, sagt die Obfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk, Renate Scheichelbauer-Schuster.

Betriebe suchen dringend junge Fachkräfte

Wie die Rückmeldungen der Lehrlingsmessungen zeigen, ist das Interesse der Jugendlichen an den traditionellen Lehrberufen noch immer sehr hoch. „Auch wenn Friseurin und KFZ-Techniker noch immer zu den nachgefragtesten Berufen zählen, wächst auf der anderen Seite die Zahl der Lehrlinge in Berufen wie der Informationstechnologie, der Mechatronik oder der Installations- und Gebäudetechnik“, so Scheichelbauer-Schuster.

Die Digitalisierung bringe viele neue Lehrberufe mit sich, gleichzeitig werden laufend bisherige Berufsbilder adaptiert und teilweise vollkommen umgestaltet. „Die Digitalisierung ist für unsere Ausbildungsbetriebe und für die jungen Menschen kein Schreckgespenst, sondern eine große Chance, Berufsbilder zu modernisieren und die berufliche Ausbildung neu zu definieren“, betont die Bundessparten-Obfrau abschließend.

<http://news.wko.at/oe>

Rekordgewinn zum Jubiläum

Die Santander Consumer Bank verdient 2018 in Österreich 42,9 Millionen Euro. Das vergangene Geschäftsjahr ist damit das profitabelste Jahr seit Markteinstieg 2009.

Seit zehn Jahren ist die Santander Consumer Bank am österreichischen Markt. Zum Jubiläum präsentiert Österreich-CEO Olaf Peter Poenisch einen Rekordgewinn: Unter dem Strich hat die Bank im Jahr 2018 nach Abzug der Steuern 42,9 Millionen Euro verdient (plus 4,8 Prozent im Vergleich zu 2017) – das war somit das profitabelste Jahr seit Markteinstieg. „Es freut mich sehr, dass wir rechtzeitig zum 10-Jahres-Jubiläum so ein Rekordergebnis hingelegt haben“, so Poenisch, der die Geschicke der Bank in Österreich seit Beginn an lenkt.

Wachstum in allen Geschäftssegmenten

Das Kerngeschäft der Santander Consumer Bank in Österreich sind Warenfinanzierungen, Auto- und Motorradfinanzierungen sowie Ratenkredite, die in der Filiale oder online abgeschlossen werden können. Im Jahr 2018 betrug das Neugeschäft in diesen Segmenten 1,74 Milliarden Euro. Das ist ein Plus von 13,5 Prozent im Vergleich zu 2017. Die Spareinlagen sind um 18,1 Prozent auf 1,48 Milliarden Euro angestiegen. Die Bank ist damit in allen Geschäftsreichen gewachsen.

Starke Nachfrage nach Ratenkrediten

Im Direktgeschäft profitierte man 2018 erneut vom niedrigen Zinsniveau. Es ist im Vergleich zu 2017 um 11,1 Prozent gewachsen: Das Finanzinstitut vergab 419 Millionen Euro an Ratenkrediten online und über die Filiale. Der durchschnittliche Kreditbetrag lag bei rund 11.700 Euro bei einer Laufzeit von 100 Monaten.

Apple, Hartlauer, Kika/Leiner, Hornbach sowie über 1.000 weitere österreichische Handelsunternehmen aus der Elektro-, Möbel- und Baumarktbranche sind Partner der Santander Consumer Bank. Über sie bietet die Bank Warenfinanzierungen (auch Teilzahlung oder Ratenkauf genannt) an: 2018 wickelte man mehr als 164.000 Warenfinanzierungen für Konsumgüter im Wert von 229 Millionen Euro (plus 6,5 Prozent im Vergleich zu 2017) ab. Bei Warenfinanzie-



V.l.n.r.: Robert Hofer (Unternehmenssprecher), Olaf Peter Poenisch (Vorsitzender der Geschäftsführung/CEO)

rungen handelt es sich – im Vergleich zu „normalen“ Ratenkrediten – um geringe Kreditbeträge mit kurzen Laufzeiten: Im Schnitt um rund 1.300 Euro bei einer Laufzeit von 38 Monaten.

Kfz-Finanzierungen

Im Kfz-Geschäft hat die Santander Consumer Bank erstmals die Milliarden-Euro-Marke überschritten: 2018 wickelte man 1,097 Milliarden Euro (plus 16,0 Prozent im Vergleich zu 2017) an Kfz-Krediten und Leasingfinanzierungen ab. Das starke Wachstum kommt großteils aus dem Gebrauchtwagen- und Leasinggeschäft. Insgesamt wurden 2018 über 73.000 Fahrzeuge finanziert. Die durchschnittliche Finanzierung lag bei rund 15.000 Euro bei einer Laufzeit von 54 Monaten. Die Santander Consumer Bank arbeitet im Kfz-Bereich

mit rund 1.500 Händlern zusammen und kooperiert mit renommierten Auto- und Motorradherstellern wie Kia, Volvo, Suzuki, Harley-Davidson, KTM und Husqvarna. Das Finanzinstitut ist damit Österreichs größter markenunabhängiger Kfz-Finanzierer.

Über die Santander Consumer Bank

Die Santander Consumer Bank ist Teil der spanischen Banco Santander – der größten Bankengruppe der Eurozone gemessen an der Marktkapitalisierung. In Österreich beschäftigt das Finanzinstitut über 400 Mitarbeiter, betreibt 29 Filialen sowie ein Kundenservice-Center in Eisenstadt. 2018 konnte die Bank ihr Kosten-Ertrags-Verhältnis erneut um zwei Prozentpunkte auf 39 Prozent verbessern. <

www.santanderconsumer.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.